

MERIAN *live!*

Kenia

Tansania • Sansibar



Kilimanjaro › Weißer Riese am Äquator

Nairobi › Metropole in wilder Natur

Masai Mara › Kenias schönster Nationalpark



Kartenatlas im Buch

Extra-Karte zum Herausnehmen

Kenia

Tansania • Sansibar

Marc Engelhardt berichtet seit 2004 als Korrespondent für Fernsehen, Hörfunk und Zeitungen aus Kenia. Mit seinen in Nairobi geborenen Töchtern genießt er gerne die Natur in Ostafrikas Nationalparks.



Familientipps



Diese Unterkünfte haben behindertengerechte Zimmer



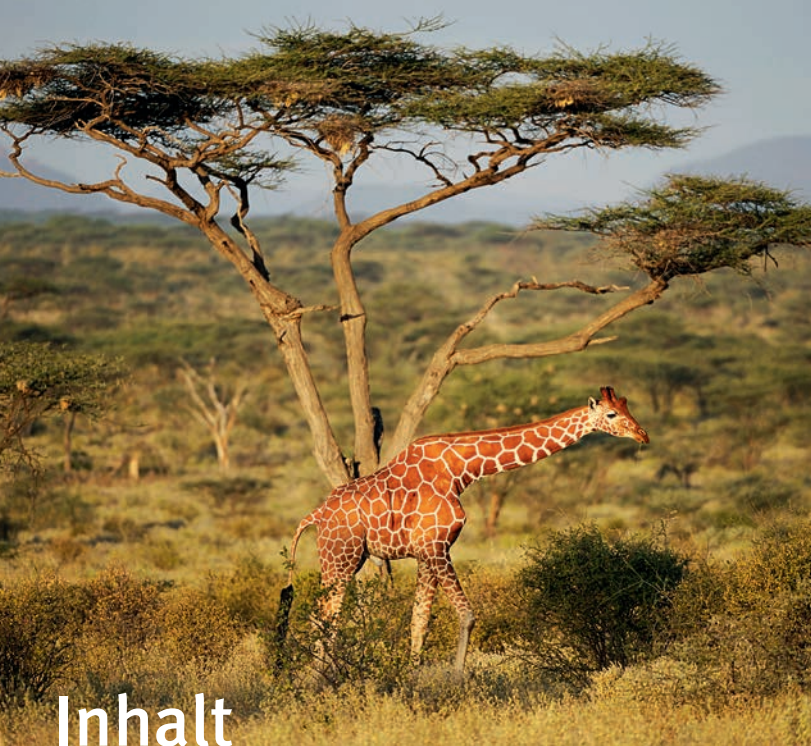
Ziele in der Umgebung

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 200 € €€ ab 60 €
€€€ ab 120 € € bis 60 €

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

€€€€ ab 35 € €€ ab 10 €
€€€ ab 20 € € bis 10 €



Inhalt

Willkommen in Kenia, Tansania und auf Sansibar 4

10 **MERIAN-TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

10 **MERIAN-Tipps**
Tipps, die Ihnen die unbekanntesten Seiten der Region zeigen 8

Zu Gast in Kenia, Tansania und auf Sansibar 10

| | |
|----------------------------|----|
| Übernachten | 12 |
| Essen und Trinken | 14 |
| grüner reisen | 18 |
| Einkaufen | 22 |
| Feste und Events | 26 |
| Sport und Strände | 28 |
| Familientipps | 32 |

◀ Netzgiraffe in der Savanne der Samburu National Reserve (▶ S. 83).

Unterwegs in Kenia, Tansania und auf Sansibar

34

| | |
|--|-----------|
| Mombasa und Küste | 36 |
| Nairobi und das Hochland | 52 |
| Kenias Nationalparks | 68 |
| Im Fokus – Wandern mit den Massai | 86 |
| Rift Valley und der Westen | 88 |
| Nord-Tansania | 98 |
| Sansibar | 108 |



Touren und Ausflüge

118

| | |
|----------------------------------|-----|
| Von Mombasa nach Malindi | 120 |
| Mit der Dhow rund um Lamu | 123 |
| Expedition zum Turkana-See | 124 |

Wissenswertes über Kenia, Tansania und Sansibar 128

| | | | |
|-------------------------------|-----|------------------------------|-----|
| Auf einen Blick | 130 | Kartenlegende | 145 |
| Geschichte | 132 | Kartenatlas | 146 |
| Sprachführer Englisch | 134 | Kartenregister | 154 |
| Kulinarisches Lexikon | 136 | Orts- und Sachregister | 157 |
| Reisepraktisches von A–Z | 138 | Impressum | 160 |

* Karten und Pläne

| | | | |
|----------------|---------------|--|---------|
| Kenia | Klappe vorne | Mombasa | 39 |
| Nairobi | Klappe hinten | Kartenatlas | 146–153 |
| Sansibar | Klappe hinten | Die Koordinaten im Text verweisen auf die Karten, z. B. ▶ S. 146, A 4. | |

Extra-Karte zum Herausnehmen **Klappe hinten**



Willkommen in Kenia, Tansania und auf Sansibar, den Traumzielen im Osten Afrikas dank Abwechslungsreichtum und großer Gastfreundschaft.

Mehr Vielfalt gibt es wirklich nicht: Der türkise Ozean, weite Savannen und die höchsten Berge Afrikas versammeln sich hier auf engstem Raum. Dazu kommen herzliche Menschen, die bunte kulturelle Vielfalt und eine einzigartige Natur. Selbst wer am liebsten am Strand liegt, sollte zumindest eine Safari unternehmen, um die sagenhafte Wildnis Ostafrikas kennenzulernen. Dessen Ausmaß ist nach europäischen Maßstäben kaum zu fassen: In Kenia stehen nahezu zehn Prozent der Landesfläche unter Schutz, in Tansania ist es sogar doppelt so viel. Zu den Schutzgebieten zählen auch der 5895 m hohe, schneebedeckte Kili-

manjaro und der fast 5200 m hohe Mount Kenya, die beide ohne Steigeisen erklommen werden können.

Die großen Städte Nairobi und Mombasa sind es ebenso wert, entdeckt zu werden: Hier spielt sich das »echte Leben« ab. An der Küste, vor allem auf den Inseln Sansibar und Lamu, kann man die weitgehend unverfälschte Suahelikultur kennenlernen, die Jahrhunderte zurückreicht – Ruinenstädte an der Küste zeugen davon. An den Traumstränden mit Kokospalmen und blendend weißem Sand kann man zudem nicht nur sonnenbaden. An den meist gut erhaltenen Riffen sollte man unbedingt einen Tauchgang wagen.

◀ Wangari Maathai war bis zu ihrem Tod 2011 Kenias grünes Gewissen.

Ganzjähriges Reiseziel

Bei dieser Vielfalt ist es kaum verwunderlich, dass Kenia und Tansania das ganze Jahr über bereist werden können. Selbst in der Regenzeit (April bis Juni sowie November) ist es tagsüber meist trocken. Nur an der Küste, wo es heißer und schwüler ist als im Binnenland, machen im Mai viele Hotels zu, wenn der Monsun heftigen Niederschlag bringt.

Auch wenn Kenia und Tansania zu den ärmsten Nationen der Welt gehören, ist der Aufschwung unüberschaubar – vor allem in den Städten. In Kenias Hauptstadt Nairobi ist ebenso wie in der tansanischen Hafenmetropole Dar Es Salaam ein regelrechter Bauboom ausgebrochen. Handynetze erschließen auch die hintersten Winkel beider Länder. Mithilfe des Mobiltelefons sind Arbeitslose zu Unternehmern geworden. Wer in der Stadt arbeitet, kann den Lohn sogar per SMS zur Familie auf dem Land schicken. Trotz des wirtschaftlichen Wandels ist Landwirtschaft immer noch der Wirtschaftszweig Nummer eins. Neun von zehn Tansaniern leben ausschließlich von der eigenen Ernte.

Kulturen gibt es mindestens so viele, wie es Völker (englisch »tribes«, Stämme) gibt: Kenia ist ein Vielvölkerstaat aus mehr als 40 Ethnien, jede mit ihren eigenen Traditionen. Ob Massai-Nomaden in der Steppe, Kikuyu-Bauern im Hochland oder Luo-Fischer am Viktoriasee: Die wenigsten fühlen sich als Kenianer, trotz einer massiven Werbekampagne der vergangenen Jahre (»Ich bin stolz, Kenianer zu sein«). In Tansa-

nia ist das Nationalbewusstsein hingegen groß.

Genauso wichtig wie die eigene Kultur ist den meisten Kenianern und Tansaniern die Religion. Fast alle Bewohner des Binnenlandes gehören einer christlichen Kirche an, wobei Freikirchen und konservative Pfingstkirchengemeinden den meisten Zulauf haben. Ähnlich ist die Lage in Tansania. An der Küste ist die Bevölkerung ebenso homogen islamisch. Kenianer und Tansanier indischer Abstammung stellen die bedeutende Hindu-Gemeinschaft.

Wichtiger Umweltschutz

Eine der größten Herausforderungen ist die Erhaltung von Ostafrikas sagenhafter Natur. Abholzung und Brandrodung haben nicht nur wegen des drohenden Artenverlusts katastrophale Folgen, sondern auch wegen der Versorgung mit Trinkwasser. Die Aberdares im kenianischen Hochland sind faktisch das Reservoir für die Hauptstadt Nairobi. Verschwinden die Bäume, sitzen Millionen Menschen auf dem Trockenen. Umweltschützer genießen immer mehr Unterstützung: Wangari Maathai wurde für ihre Baumpflanzkampagne 2004 als erste Afrikanerin mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Sie galt bis zu ihrem Tod 2011 als grünes Gewissen Kenias. Seit 1977 hat ihre Organisation, das Green Belt Movement, 30 Mio. Bäume in Kenia gepflanzt. Zugleich unterrichtete sie vor allem Frauen, die oft schlecht ausgebildet sind, in nachhaltiger Bewirtschaftung ihres Landes. Kenias wachsende Mittelschicht erkundet zunehmend die eigene Heimat – und schätzt die unberührte Natur seitdem deutlich mehr.